

Maßarbeit in Eutins Schlosskirche

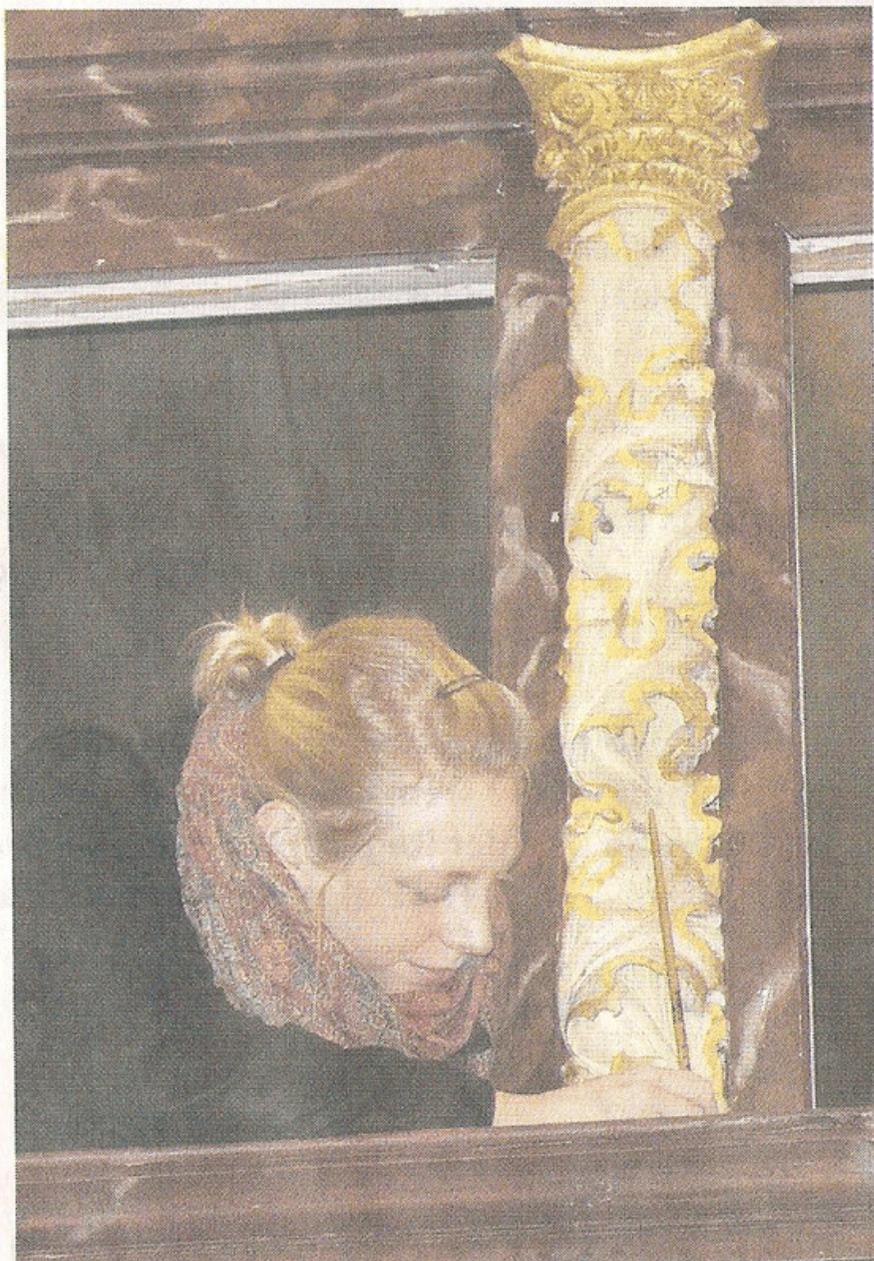
EUTIN Mit geübter Hand und feinsten Pinseln arbeitet Silvia Behle millimetergenau in der Eutiner Schlosskirche: Die Restauratorin frischt die aus dem Barock stammenden Marmorierungen auf, mit denen die hölzernen Bauteile vor fast drei Jahrhunderten verziert wurden. Die Sanierungsarbeiten am Interieur der Schlosskirche kosten rund 10 000 Euro und werden aus Landesmitteln bezahlt. **Seite 3**

KERSTIN AHRENS



Frische Farbe für die Barockzierde

In der Schlosskirche werden die Marmorierungen und der Goldanstrich auf den Holzbauteilen erneuert / Sanierung kurz vorm Abschluss



Hochkonzentriert retuschiert Silvia Behle die Marmorierungen in der Schlosskirche.

EMM

EUTIN Ein lange gehegter Wunsch geht für Dr. Juliane Moser, Geschäftsführerin der Stiftung Schloß Eutin, in Erfüllung. Derzeit werden in der Schlosskirche die Marmorierungen und Goldeinfassungen an der Kanzel, den Säulen sowie an den Emporen und deren Brüstungen saniert.

Seit zwei Wochen sind die Restauratorinnen für Gemälde und gefasste Holzobjekte, Silvia Behle und Melanie Revermann, damit beschäftigt die klassischen Motive aus dem Barock aufzufrischen. Lichteinwirkungen und das Raumklima hätten dazu geführt, dass die Farbgebung abgenutzt sei, erläuterte Behle vom Atelier für Restaurierungen, das Markus Freitag und Dorothee Simmert in Kiel führen.

Für die Arbeiten ist nicht nur ein gutes Auge, sondern auch eine ruhige Hand notwendig. Denn jede kleinste Farbnuance müssen die Restauratorinnen beachten. Dazu mischen sie die verwen-

deten Harzfarben mit einem matten Oberflächen-Charakter für jede Linie der Marmorierung selbst an und passen die Retuscharbeiten mit

„Marmorierungen und Gold auf Holz waren das Hauptdekorations-Prinzip des Barocks.“

Dr. Juliane Moser
Museumsleiterin

.....
feinsten Pinseln dem Ist-Zustand an. „Das ist sehr zeitraubend“, so Behle weiter.

Größere Risse in den Holzobjekten werden nicht bearbeitet. Denn das alte Holz, auf denen die Farbgebungen gezeichnet sind, arbeitet bei wechselnden klimatischen Verhältnissen im Schloss immer noch. Außerdem sei es ein Teil der Zeitgeschichte – immerhin stammt die Eutiner Schlosskirche aus dem 17. Jahrhundert.

Die Grundausstattung stammt aus dem Jahr 1694. Nach dem Schlossbrand im Jahr 1689 wurde unter Fürstbischof Christian-August

von Holstein-Gottorf die Schlosskirche zwischen 1705 und 1727 durch den schwedischen Baumeister Rudolf-Matthias Dallin so eingerichtet, wie sie noch heute erhalten ist. „Marmorierungen und Gold auf Holz waren das Hauptdekorationsprinzip im Barock“, erklärt Dr. Moser.

Die Schlosskirche war bereits in den 1950er Jahren und Ende der 1980er Jahre Gegenstand von Sanierungen. Dabei habe es „einen Herzstillstandmoment“ gegeben, so Moser. Ein Handwerker habe mit einer Stichsäge auf dem Boden der Fürstenloge gearbeitet und dabei das über dem Altar befindliche Deckengemälde beschädigt. Mit der jetzigen Restaurierung werde dieser Schaden nun behoben.

Voraussichtlich Anfang kommender Woche werden die Restaurationsarbeiten abgeschlossen. Die Kosten in Höhe von rund 10000 Euro werden voll aus dem Förderpotopf „Substanzverbessernde Maßnahmen“ des Landes beglichen. Kerstin Ahrens